

HMS-Mobilitätsforum Kick-Off

Weiterentwicklung der HMS
zu einer Nationalen Hochschulmobilitätsstrategie
für qualitätsvolle transnationale Mobilität und Internationalisierung der Lehre

Nicht-traditionelle Mobilitätsformen für Studierende
Thema

Zielsetzungen



Die HMS bietet Empfehlungen und Maßnahmen zur Förderung von nicht-traditionellen Mobilitätsmaßnahmen inklusive Formen virtueller Mobilität. Diese sind geeignet die definierten internationalen und interkulturellen Lernergebnisse sicher zu stellen.

Interne/Externe Stakeholder

Hochschulleitungen
Dekane / Dekaninnen
Curricularkommissionen / / FH-Kollegien
Instituts- / Fachbereichs-StudiengangleiterInnen
Lehrende
Studierende
Hochschuldidaktik / E-learning
Verantwortliche
Mobilitätsverantwortliche / International Offices
Partnerhochschulen
Forschungs- und Wirtschaftspartner
Qualitätssicherung intern und extern
UNIKO / FHK
Akkreditierungsverantwortliche
OeAD / Fördergeber
BMBWF
...

RRR

Exemplarische Fragestellungen

Welche Mobilitätsalternativen sind für den Erwerb internationaler und interkultureller Kompetenzen kontext- und disziplinspezifisch förderlich?



Wie kann dieser Kompetenzerwerb bei nicht-traditionellen Mobilitätsformen curricular verankert werden?

Welche Lernaktivitäten und Beurteilungsmethoden sind dabei besonders unterstützend?

Wie kann virtuelle Mobilität und Digitalisierung den Erwerb internationaler und interkultureller Kompetenzen ermöglichen? Welche Rahmenbedingungen sind dafür notwendig?

Wie können nicht-traditionelle Mobilitätsmaßnahmen effizient statistisch erfasst werden?

HMS-Mobilitätsforum Kick-Off

Weiterentwicklung der HMS
zu einer Nationalen Hochschulmobilitätsstrategie
für qualitätsvolle transnationale Mobilität und Internationalisierung der Lehre

Nichttraditionelle Mobformen

Themenfeld

Host

Wesentliche Erkenntnisse



- breites Spektrum an alternativen Mobilitäts- und Internatformen (virtuelle Mob., Kurzzeitmob., IAH/IOG)
- überproportionaler Aufwand (Ressourcen)
- flexible Formen, kein „one size fits all“
- Didaktische Konzepte + Begleitung

Empfehlungen

für die nächsten Schritte

- politische Verantwortliche
- andere Zielgruppen
- Einbettung in Curriculum
- Studienplatzempfehlung
- längere Prozesszeiten für Behörden
- Sichtbarkeit dieser Mobilitätsformen
- Verbesserung der rechtl. Rahmenbedingungen

Konkrete Aktionen



- research Stipendien
- gemeinsame LVs
- Schul-, Auslandspraktikum
- Hochschulinterne Budgets
- Förderprogramm in Doktoratsbereich

wie?

Unklar / offen

- Finanzierung offen
- Anerkennung
- rechtliche Rahmen
- Qualitätssicherung

Weitere Ideen & Inputs



- nicht traditionelle Organisationsstrukturen

Interessensbekundung

(Vor & Nachname)

RRR

Ergänzende Notizen zu den Diskussionen am Thementisch:

- Kurzzeit-Mobilitäten können als Einstieg genutzt werden, es kann „Appetit auf mehr Mobilität“ entstehen; als Kurzzeit-Mobilitäten werden genannt:
 - Diplomarbeiten
 - Dissertationen
 - Intensivprogramme
 - Exkursionen
 - Summer Schools
 - gemeinsame Lehrveranstaltungen
 - Schulpraktika
 - Auslandspraktika
- Möglichkeit zur individuellen Gestaltung ist wichtig
- Diversity@Home nutzen (internationaler classroom)

Herausforderungen:

- Anrechenbarkeit (Flexibilisierung des Curriculums)
- Einbettung in Curriculum
- Qualitätssicherung
- zeitlicher Aufwand überproportional
- Virtuelle Mobilität – Kombination mit physischer Mobilität
- Begleitung während der Mobilitätsphase
- Didaktische Konzepte
- Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen: Fremdenrechtsgesetz, Arbeitsgesetz, Studienrecht
- Studienplatzfinanzierung incoming/outgoing muss gesichert sein (Stichwort „prüfungsaktiv“)
- Familien- und Studienbeihilfe (Förderungszeitraum ausdehnen)
- Zeitdruck bei Mobilität
- Flexible Formen, kein „one size fits all“
- post-graduate Bereich problematisch
 - Curricula zu eng gestaltet
 - aber bedarfsbezogen zu betrachten, weil nicht überall sinnvoll (Mehrwert für Studierende, Uni/Hochschule und Lehrende)
- joint programmes